Elsterberger Nachrichten.

Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends von edem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

Nr. 10. Dienstag, den 24. Januar 1899 **25. Jahrg.**

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des **Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** wird die hiesige Bürger- und Einwohnerschaft ersucht,

den 27. Januar d. J.

die Gebäude mit Flaggen schmücken zu wollen.

Elsterberg, am 23. Januar 1899.

Der Stadtgemeinderath.
Haueisen.

Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Januar, von vormittags 11 Uhr an

kommen in **Tremnitz 2 Bullen,** 1½jährig, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Versammlungsort im dortigen Gasthof.

Elsterberg, den 20. Januar 1899.

Pötzsche,
Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Politische Rundschau.

— Der Kaiser wohnte letzter Tage der Vorstellung der neuen Schnellfeuerkanone bei, welche auf seine Bestellung als Geschenk für den Sultan von der Krupp'schen Fabrik angefertigt worden ist. Kommerzienrat Krupp, welcher bei der Vorführung des Geschützes zugegen war, hatte hierauf die Ehre, vom Kaiser in eine längere Unterredung gezogen zu werden. Am Freitag vormittag empfing der Monarch den Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow zu einem längeren Vortrag und hatte nachmittags eine Besprechung mit dem englischen Botschafter. Vielleicht, daß es sich bei beiden Vorgängen um den englisch-egyptischen Sudanvertrag gehandelt hat.

— Im Reichstage hat beim Titel „Staatssekretär" des Etats des Reichsamtes des Inneren eine ausgedehnte sozialpolitische Debatte eingesetzt, durch welche nicht nur die Donnerstagssitzung, sondern auch die Freitagssitzung vollständig ausgefüllt wurde. Die Freitagsdebatte griff vielfach auf die Themata der Diskussion der vorangegangenen Sitzung — Stand der Sozialreform, Arbeiterorganisation, Wirksamkeit der Fabrikinspektoren u. s. w. — zurück und wurde vom Abg. v. Stumm (Reichsp.) eröffnet. Dieser hervorragende Industrielle stellte sich in seiner Rede durchaus auf den Boden der Sozialpolitik der Regierung und sprach sich dabei namentlich für den verschärften gesetzlichen Schutz Arbeitswilliger gegenüber den Bedrohungen seitens streikender Arbeiter aus. Der Sozialdemokrat Zubeil, der nächste Redner, bezeichnete die vom Vorredner mitgeteilten Beispiele vom Arbeiter-Terrorismus als Uebertreibungen und brachte im übrigen Klagen über zu ausgedehnte Arbeitszeit speziell in der Ziegeleiindustrie, über zu große Ausnutzung der Kinderarbeit u. s. w. vor. Große Heiterkeit erregte es im Hause, als Vicepräsident v. Frege im „Amtseifer" den vom Abg. Zubeil gebrauchten Ausdruck „Schreckensgespenst" zur Bezeichnung des angekündigten Gesetzentwurfes über den Schutz Arbeitswilliger für unparlamentarisch erklärte. Staatssekretär Graf Posadowsky stellte die Darlegungen Zubeils über die Verhältnisse der Ziegeleiarbeiter richtig, worauf der nationalliberale Abgeordnete Freiherr Heyl v. Herrnsheim der sozialdemokratischen Partei derb die Leviten wegen ihres unehrlichen und widerspruchsvollen Verhaltens in ihrer Stellungnahme zu den arbeiterfreundlichen Gesetzen wie zu den gesetzgeberischen Maßnahmen zur Stärkung des Mittelstandes las. Daneben erklärte er, daß Abg. Bassermann in seiner Rede bei der allgemeinen Etatsberatung den sozialpolitischen Standpunkt der nationalliberalen Partei durchaus richtig gekennzeichnet habe. Der Centrumsabgeordnete Hitze hatte unter teilweiser Polimiesterung gegen die Ausführungen der Abgeordneten v. Stumm und v. Heyl verschiedenes in der Ausführung der sozialpolitischen Gesetze zu bemängeln, noch mehr donnerte und polterte Abg. Singer, das eigentliche Haupt der sozialdemokratischen Partei, gegen die Herren v. Stumm und v. Heyl. Den Beschluß in der Rednerreihe am Freitag machte der freisinnige Abgeordnete Dr. Zwick, welcher hauptsächlich die übermäßige Kinderarbeit bekämpfte. Auch am Sonnabend setzte der Reichstag diese ziemlich einförmige Debatte noch fort. — Im Reichstag ist endlich die umgearbeitete Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz eingegangen.

— Die Budgetkommission des Reichstages beriet und genehmigte am Freitag die Einnahmen und die ordentlichen Ausgaben des Etats der Reichseisenbahnverwaltung. In der Debatte wurden zahlreiche „Eisenbahnwünsche wie Eisenbahnbeschwerden" laut. Der preußische Eisenbahnminister Thielen gab die Erklärung ab, daß die Bahnsteig- (Perron-) Sperre, die sich in Preußen gut bewährt habe, nächstens auch in den Reichslanden eingeführt werden solle.

— Die Schließung sämtlicher polnischer Studentenvereine auf den preußischen Universitäten ist durch Ministerialverfügung angeordnet worden, von welcher Maßnahme zunächst die zwei in Breslau bestehenden Vereine der gedachten Art betroffen wurden. Die preußische Regierung scheint zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß in den polnischen Studentenvereinen politische Agitation in national-polnischem Sinne betrieben worden ist, sonst würde sie wohl nicht in so scharfer Weise gegen dieselben vorgehen.

— Landgerichts-Präsident Dr. Wyszomirski in Beuthen ist zum Rat am Reichsgericht ernannt worden. Da der neue Reichsgerichtsrat erst 1872 zum Gerichtsassessor ernannt wurde, so kann er auf eine verhältnismäßig rasche Beamtenlaufbahn zurückblicken.

Oesterreich-Ungarn. Der erneute Zusammenschluß der deutschen Oppositionsparteien im österreichischen Abgeordnetenhause soll im dortigen Polenklub großen Eindruck gemacht haben. Es heißt, einflußreiche polnische Politiker hätten zur Einleitung von Kompromißverhandlungen der Rechten mit der Opposition geraten. Von solchem Entgegenkommen scheint man tschechischerseits freilich nichts wissen zu wollen, wie die soeben versandte Mitteilung des Tschechenklubs beweist, in welcher den Oppositionsparteien ihre Obstruktion vorgeworfen und zum unbedingten Zusammenhalten der Parteien der Rechten aufgefordert wird.

In Ungarn kann das Ministerium Banffy einen kleinen parlamentarischen Erfolg in seinen gegenwärtigen Nöten verzeichnen. Mit 99 gegen 69 Stimmen lehnte das Oberhaus am Freitag den von Banffy bekämpften Antrag des Grafen Szeghenyi ab, das Haus möge den König bitten, die verfassungsmäßigen Zustände in Ungarn baldmöglichst wiederherstellen zu wollen.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer hat am Freitag wieder einmal eine große Interpellationsdebatte über die Dreyfusaffaire stattgefunden; der Sozialist Breton verlangte in der Debatte energisch, daß endlich die Wahrheit über das geheime diplomatische Aktenstück, welches im Dreyfushandel eine so große Rolle spielt, bekanntgegeben werde. Selbstverständlich hütete sich die Regierung, das Verlangen Bretons zu erfüllen, einmal wird sie aber doch wohl mit diesem Geheimnis herausrücken müssen.

Der Kassationshof ist noch immer mit der Prüfung der Akten des berühmten „Dossier" beschäftigt.

Italien. Der Papst ist wieder einmal von einer Indisposition infolge Erkältung befallen worden, doch wird jene als belanglos bezeichnet.

Neueren Meldungen aus Massauah zufolge, zeigte Ras Makonnen dem Gouverneur von Erythräa, Oberst Martini, brieflich den erfolgten Abschluß des Friedens mit Ras Mangascha an. In dem Briefe, der sehr freundschaftliche Töne gegenüber Italien anschlägt, bestätigt Makonnen, daß die Statthalterschaft der Grenzprovinz Tigré von Mangascha an ihn übergegangen ist.

England. Das Sudan-Abkommen zwischen England und Egypten, welches die Regierung und Verwaltung des den Derwischen wieder abgenommenen Sudangebiets regelt, verkündigt nichts mehr und nichts weniger als die Schutzherrschaft Englands über diese gewaltige Ländermasse. Die Suzeränität des Khedive in den ehemaligen Sudanprovinzen Egyptens wird durch das getroffene Abkommen nur zum Scheine aufrecht erhalten, in Wahrheit wird am Blauen und Weißen Nil künftig der englische General-Gouverneur in Chartum unter Oberaufsicht des englischen Gesandten in Kairo regieren.

In Ripon (Yorkshire) fand am Freitag eine große Volksdemonstration in Gestalt einer stark besuchten öffentlichen Versammlung zu Gunsten des Abrüstungsvorschlages des Zaren statt.

Marokko. Der aufständische Stamm der Wadeldras wurde von den marokkanischen Regierungstruppen unter dem Prinzen Marani nach heftigem Kampfe geschlagen. Der Häuptling der Wadeldras, Wudhaliman, und sein Sohn wurden nebst 19 anderen gefallenen Rebellen von den Siegern hingerichtet.

Samoa. Die eigentümlich verwickelten Verhältnisse auf den Samoa-Inseln haben auf diesem Südsee-Archipel, der bekanntlich unter dem gemeinsamen Schutze Deutschlands, Englands und Nordamerikas steht, zu neuen Unruhen geführt. Zwischen den Anhängern des verstorbenen Königs Malietoa und der Partei Mataafa's fand ein Kampf statt, weil Oberrichter Chamlers die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl Mataafas zum König umgestoßen und Malietoa Tanu, den minderjährigen Sohn Malietoas, zum König erklärt hatte. Dies Verfahren des Oberrichters ist rätselhaft, weil die Konsuln der drei Mächte die Wahl Mataafa's anerkannt hatten. Chamlers ist in Begleitung Malietoa Tanu's und des Häuptlings Tamasese an Bord des englischen Kreuzers „Porpoise" gegangen, worauf die provisorische Regierung das Obergericht schloß, das aber ein paar Tage von den Engländern wieder geöffnet wurde. Eine definitive Regelung der politischen Zustände auf Samoa erweist sich offenbar dringlicher denn je.

Aus Sachsen.

— Die Eröffnung des neugeschaffenen Palmengartens in Leipzig erfolgt am 1. April.

— Der älteste Turner Leipzigs und wohl einer der ältesten Turner Deutschlands war der jetzt verstorbene Privatmann Robert Jahn. Trotz seines hohen Alters von 82 Jahren turnte er bis zuletzt in der Sonderklasse des Allgemeinen Turnvereins noch rüstig und regelmäßig mit, ein lebendiges Zeugnis für die körperstärkende Kraft des deutschen Turnens. Mit 80 Jahren brachte er noch ein Schwungstemmen am Reck und einen Flankensprung über das Pferd fertig.

— Eine gefährliche Spielerei trieb dieser Tage ein 12jähriger Schulknabe in Leutersdorf. Derselbe hatte gehört, daß, wenn man Carbid mit Wasser in Verbindung bringe, Acetylengas entstehe. Er verschaffte sich Carbid, nahm zwei verschließbare Blechgefäße, verband dieselben durch Gummischlauch, füllte in die eine Carbid und Wasser, verkittete beide mit Theer und nachdem die Gasentwickelung begonnen hatte, entzündete er dasselbe an der zweiten als Gasometer dienenden Büchse, was eine sofortige heftige Explosion zur Folge hatte. Ein Stück der zerrissenen Büchse traf den Knaben in's Gesicht und zerriß ihm die eine Backe derart, daß der Knochen bloßgelegt wurde.

— Am Donnerstag abend ist auf dem Bahnhofe in Werdau der im 53. Lebensjahre stehende Oberschaffner Joram von einem Rangierzuge überfahren und getötet worden. Der Leichnam des Unglücklichen, der eine Frau und fünf Kinder hinterläßt, wurde nach Leipzig überführt und dort in's Pathologische Institut gebracht.

— In Zwickau findet am 2. und 3. Februar die Versammlung des Sächsischen Photographenbundes statt.

— Der Raubanfall im Göltzschthale, welchen drei Strolche am 8. d. M. auf den Handelsmann Pahnhans aus Christophhammer im Erzgebirge, den sie verschleppten, unternommen haben, wird nunmehr seine Sühne finden. In Falkenstein wurde am Freitag zunächst einer der Raubgesellen, ein 24jähriger Hausdiener namens Hausotter aus Crimmitschau, auf der Herberge verhaftet. Dieser bezeichnete als Mitthäter den ebenfalls dort eingebrachten Schornsteinfegergehilfen Dorn aus Gröba, der auch verhaftet wurde und ein offenes Geständnis ablegte. Es fehlt nun nur noch der Dritte im Bunde, dem man aber schon auf der Spur ist. Für das dem Ueberfallenen abgenommene Geld, 60 Mark, hatten sich die Strolche Taschenuhren gekauft.

— In Plauen hat sich am Freitag nachmittag im Bahnhof der Buchdrucker Bernhard Miethe überfahren lassen. Miethe, Vater von sieben Kindern und Ernährer einer kranken Mutter war an demselben Tage vom Königl. Landgericht wegen Untreue und Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er löste sich eine Bahnsteigkarte und sprang kurz vor der Maschine in das Gleis. Der linke Arm ward ihm am Oberarm abgefahren, außerdem erlitt der Mann noch äußerlich leichte Verletzungen an der Stirn und an der Kehle. Miethe ist noch an demselben Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Grubenbrand. Ein Grubenbrand wütet, wie aus Breslau gemeldet wird, seit Mittwoch in der Fannygrube bei Laurahütte, welche dem Fürsten Hohenlohe gehört. Der Schacht wird zugeworfen.

Einer lebenden Fackel gleichend, durcheilte am Freitag abend hilferufend ein erwachsenes Mädchen die Haßstraße in Kiel. Passanten stürzten sofort auf die Unglückliche zu, rissen ihr die brennenden Kleider vom Leibe und löschten die Flammen. Zehn schwere Brandwunden zeigten sich am Körper. Die Schwerverletzte soll von einem Besucher, einem Zimmermann, nach vorangegangenem Streite mit Petroleum begossen worden sein. Der gräßliche Mensch entzündete darauf die ölgetränkten Kleider und ließ das Mädchen laufen. Der Unhold ist bereits verhaftet.

Acetylen-Explosion. In der Lederfabrik von Schmidt in Eckernförde fand Freitag mittag eine Acetylen-Explosion statt. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Großes Schadenfeuer in Wingerode. In Wingerode sind in der vergangenen Nacht 14 Häuser und 2 Scheunen niedergebrannt.

Untergang eines Dampfers. Der Dampfer „Levante", der am 30. Dezember mit einer Kohlenladung nach Stockholm abging, ist mit der ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Hotelbrand in Stockholm. Am Freitag abend wütete eine Feuersbrunst im Hotel „Continental", das gegenwärtig umgebaut wird. Menschen sind, so weit bis jetzt bekannt ist, nicht zu Schaden gekommen; über die Entstehung des Feuers verlautet nichts.

Vierundsiebzig Jahre im Bett zugebracht hat eine gewisse Elizabeth Biggs aus Waltham in England, die jetzt als 91jährige Greisin sanft aus dem Leben geschieden ist. Miß Biggs hatte in ihrer frühesten Jugend einen Unfall gehabt, von dessen Folgen sie sich körperlich nie erholen konnte, obwohl sie geistig fast bis zu ihrem letzten Augenblicke eine bewundernswerte Frische besaß. Als 10jähriges Kind lehnte sie sich eines Tages mit dem Rücken an eine Gartenthür, die sie für geschlossen hielt; diese gab nach und die Kleine, die sich vergebens festzuhalten suchte, stürzte mit solcher Vehemenz zu Boden, daß sie eine Verletzung des Rückgrates davontrug. Obwohl sie bei den ersten Doktoren in jahrelanger Behandlung war, konnte ihr doch nicht geholfen werden und im November 1824 legte sie sich, endgiltig für unheilbar erklärt, zu Bett, um dieses während des langen Zeitraumes von fast 75 Jahren nicht auf einen einzigen Tag mehr zu verlassen. Miß Biggs konnte bis vor wenigen Monaten ohne eine Brille zu benutzen, die kleinste Schrift lesen; um ihr brillantes Gedächtnis hätte sie manches junge Menschenkind beneiden können.

Der amerikanische Radfahrer-Bund zählt bereits über 100 000 Mitglieder.

Geröstetes Elefantenfleisch ein neuer Fleischkonservenartikel! Wie das „Magazine pour la cuisine", eine vor wenigen Wochen in Paris gegründete Feinschmeckerzeitung, die für die Hausfrauen berechnet ist, mitteilt, gedenkt man fortan das Fleisch von erlegten Elefanten zu konservieren und dasselbe in luftdicht verschlossenen Blechbüchsen nach Europa zu versenden. In Centralafrika angestellte Versuche mit frischen oder geröstetem Elefantenfleisch ergaben, daß sich aus demselben eine ganz vortreffliche, kräftige und schmackhafte Bouillon kochen läßt; das Fleisch selbst, das dem Rindfleisch an Geschmack ähnlich und nur grobfasiger ist, dürfte sich weniger für einen verwöhnten, europäischen Gaumen empfehlen. Man gedenkt das durch Röstung eigens präparierte und in längliche Streifen geschnittene Fleisch nur für Bouillonzubereitung zu verwerten, sodaß dem Fleischextrakt hierdurch bald eine Konkurrenz ersten Ranges erwachsen dürfte. — Etwas neues ist eigentlich hierdurch gar nicht geschehen, denn fast sämtliche Afrikareisende haben sich, wenn sie auf afrikanische Verpflegung zu sprechen kamen, nur lobend über Elefantenfleisch geäußert. Vielleicht bekommen wir nun auch bald Terniten in Butter, ein Gericht, das auch nicht allzu schlecht schmecken soll!

Kolumbus' Gebeine. Der „Globus" erinnert daran, daß die Gebeine des Kolumbus jetzt zum fünften Mal eine neue Grabstätte erhalten. Kolumbus starb, ein müder Greis, am 6. Mai 1506 zu Valladodid und wurde daselbst zum ersten Male im Franziskanerkloster beigesetzt. Schon 1509 überführte man seine Asche nach dem Karthäuserkloster Las Cuevas bei Sevilla, wo Ferdinand der Katholische ihm die Inschrift „A Castilla y a Leon nueve mundo hallo Colon" gesetzt haben soll. Aber auch hier fanden sie keine Ruhe: sein Wunsch war, in der von ihm entdeckten neuen Welt zu ruhen, und so brachte man den Sarg im Jahre 1536 nach San Domingo auf Haiti, wo er zu seiten des Hochaltars in der Kathedrale seine dritte Ruhestätte fand. Als dann 1795 im Baseler Frieden der östliche Teil der Insel an Frankreich fiel, wollten die Spanier die Gebeine des Entdeckers nicht missen. Nach zweiundeinhalbhundertjähriger Rast wurden sie nun unter großem weltlichen und geistlichen Prunke nach Havana gebracht, wo sie, in ihrem vierten Grabe, ein Jahrhundert lang blieben, um nun nach der alten Welt zurückzukehren. In dem ganzen Vorgange liegt ein tief tragisches Moment. Das stolzeste Volk Europas, mit glänzender und großer Geschichte, bringt als Einziges, was ihm von den gewaltigen Kolonialreiche in der neuen Welt verblieben, die Asche des Mannes zurück, der dieses Reich begründete. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Mulatten von San Domingo, durch verschiedene Gründe unterstützt, behaupten, sie besäßen noch die echten Gebeine des großen Entdeckers: der 1795 nach Havana übergeführte Sarg habe die Leiche seines Sohnes Diego enthalten.

Landwirtschaftliches.

Die Kartoffelproduktion Europas. Unter den Kartoffeln bauenden Ländern nimmt Deutschland die erste Stelle ein mit einer jährlichen Durchschnittsernte von 280 Millionen Zentnern. Es folgen Frankreich mit 135 Millionen, Rußland mit 115, Oesterreich mit 83, England mit 57, Belgien mit 46, Ungarn mit 30, die Niederlande mit 23 Millionen.

Schulnachrichten.

Nerchau, 15. Januar. Wie groß im Gemeinde- und Privatbeamtenfache der Bedarf an allgemein — wie fachwissenschaftlich gut vorgebildeten Kräften ist, beweist die Thatsache, daß die Leitung der städtischen Beamtenschule zu Nerchau in dem verflossenen Jahre sich außerstande sah, alle eingegangenen Gesuche nach ausgebildeten jungen Leuten zu berücksichtigen. Darum ist diese Anstalt Eltern und Erziehern, die geneigt sind, ihren Söhnen und Pfleglingen eine gute Bildung zu verschaffen und den Weg zu einer sichern Lebensstellung zu bahnen, nur dringend zu empfehlen. Es verdankt die unter Mitwirkung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten und im Interesse des Beamtenstandes im Jahre 1892 gegründete städtische Beamtenschule zu Nerchau ihre Entstehung der gemachten Erfahrung, daß die in einer Volksschule erworbenen Kenntnisse heutzutage bei den bedeutenden Anforderungen der Zeit durchaus nicht mehr für eine Beamtenkarriere ausreichen. Die Nerchauer Beamtenschule nun gewährt neben einer guten allgemeinen Bildung zugleich eine praktische Ausbildung der Schüler (besonders durch Uebungen in allen Verwaltungsabteilungen des Stadtrates zu Nerchau) für ihren künftigen Beruf und die Fähigkeit, sich später selbständig weiterzubilden und zwar, da sie sich organisch auf die Volksschule aufbaut, in kurzer Zeit (2jährigem Kursus) und mit geringen Kosten. Neben der Behandlung eines reichhaltigen Lehrstoffes aber legt die Leitung der Anstalt ganz besonders Wert auf eine streng sittliche Erziehung und gesundheitliche Fürsorge und auch auf die Aneignung eines wohlanständigen Verhaltens und derjenigen Umgangsformen und Kenntnisse, welche in gebildeten Kreisen erforderlich sind. Den abgehenden Schülern werden passende Stellen verschafft. Nähere Auskunft wird gern erteilt durch das Bürgermeisteramt und die Direktion der Anstalt in Nerchau, welche auch Prospekte und den letzten Jahresbericht umsonst und postfrei zusenden. (Siehe auch die Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer).

Musikalisches.

— In Anbetracht des guten Zweckes, welchem das gestrige Kirchenkonzert diente, wäre demselben wohl ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Die kirchliche Gemeindepflege ist eine so gemeinnützige, segensreiche Einrichtung auf dem Gebiete der Nächstenliebe, daß eine jegliche Gelegenheit zur Unterstützung dieses christlichen Unternehmens von recht vielen wahrgenommen werden möchte. Wenn von Seiten der Bürgerschaft für eine gute, geistliche Musikaufführung, die zum Besten der Gemeindepflege veranstaltet worden ist, so wenig Interesse gezeigt wird, so wird es in Zukunft schwer fallen, für ein Kirchenkonzert Mitwirkende zu gewinnen. Vor leeren Bänken zu singen und spielen, kann schließlich niemandem zugemutet werden. Die wenigen Besucher des gestrigen Konzertes werden wohl befriedigt und erbaut das Gotteshaus verlassen haben. Herr Organist Peters spielte, vollendet wie immer, das packende Präludium c moll v. J. G. Töpfer, das sanfte Pastorale v. Wermann und die machtvolle Dorische Toccata v. S. Bach. Der Gesangverein Liederkranz unter Leitung des Herrn Kantor Schaarschmidt brachte geistliche Lieder für Männer-, gemischten und Frauenchor und zwar „Groß ist Jehovah" v. Lachner, „Choral-Motette" v. Flügel und „Jauchzet dem Herrn alle Welt" v. Engel mit wohlthuender Sicherheit und verständnisvollem Vortrage zu Gehör. Frl. Margarete Adler, von früherem Auftreten bei Konzerten im Dienste der Wohlthätigkeit allen hiesigen Musikfreunden bestens bekannt, sang mit tiefer Empfindung Psalm 62 von Albert Becker, geistliches Lied „Wenn eben alles käme" v. Georg Raphael und „Sei nur still" v. J. W. Frank und hat sich mit diesen drei herrlichen Liedern gewiß den Dank aller Konzertbesucher erworben. Frl. Johanna und Margarete Römer sangen das Duett „Denn in seiner Hand" aus dem 95. Psalm v. Mendelssohn und im Vereine mit Frl. Adler das Terzett aus dem Elias v. Mendelssohn „Hebe deine Augen auf."

Elsterberg, den 23. Januar 1899.

— Der Allgemeine Turnverein hielt gestern nachmittag in seiner Turnhalle ein Wettturnen ab, zu welchem sich eine größere Anzahl Gäste eingefunden hatten. Nachdem zunächst allgemeine Freiübungen vorgenommen worden waren, traten eine Anzahl Turner zum Wettkampf an. Geturnt wurde am Reck, Barren und Pferd. In den volkstümlichen Uebungen bestand der Kampf in Tauhangeln, Weithochsprung und Stemmen. Die Preisverteilung fand abends im Rathaussaale statt. Als Sieger in der I. Abteilung gingen hervor: Kurt Süßmann (I. Preis) mit $69^{3}/_{10}$ Punkten, Paul Pippig (II. Preis) mit $48^{6}/_{10}$ Punkten, Otto Strauß (Anerkennung) mit $48^{2}/_{10}$ Punkten. Bei der II. (jüngeren) Abteilung siegten Paul Hugo (I. Preis) mit 52 Punkten, Otto Günther (II. Preis) mit 50,1 Punkten und Paul Schneider (Belobigung) mit 43 Punkten. Die Preise bestanden in Eichenlaubkränzen mit Widmungsschleife. Als Preisrichter fungierten die Herren Lehrer Röder und Wilhelm Seifert-Elsterberg, sowie Lehrer Rudolf und Forner-Plauen. Nach beendigtem Turnen, welches die Zuschauer mit sichtlichem Interesse verfolgten, vereinigten sich die Mitglieder abends im Rathaussaale zu einem Tanzkränzchen, in dessem Verlaufe, wie bereits erwähnt, die Siegerverkündigung stattfand.

— Die Angelegenheiten in Sachen des Baues einer Kirche in Brockau ist durch eine am Mittwoch in Popp's Gasthof stattgefundene Beratung, zu welcher Herr Geh. Reg.-Rat von Polenz-Plauen und Herr Reg.-Baumeister Schleinitz-Dresden erschienen waren, erfreulicherweise in ein günstiges Stadium getreten. In Begleitung der Mitglieder des Gemeinderates begaben sich die Herren, nachdem die Pläne und Zeichnungen zur Kirche in Augenschein genommen waren, nach der alten Schule, welche als Pfarrwohnung dienen soll, sowie nach dem neuangekauften Gottesackergrundstücke und besichtigten dieselben. Das Grundstück oberhalb des Teiches, auf welches die Kirche zu stehen kommen soll, wurde ebenfalls einer Besichtigung unterzogen und als zweckentsprechend befunden. Hierauf begab man sich nach dem Gasthof zurück; dort brachte Herr Geh. Reg.-Rat v. Polenz am Schlusse noch ein Hoch auf das gute Gelingen des Kirchenbaues in Brockau aus und wurde hierauf die Beratung geschlossen.

— Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung der gemischten Innung für Coffengrün und Umgegend im Dietzsch'schen Gasthofe wurde von Herrn Obermeister G. Friedrich die Frage an die Meister gerichtet, ob die Innung eine freie bleiben oder in eine Zwangsinnung übergehen wolle. Nach eingehender Beratung kam man einstimmig zu dem Entschluß, da Zwangsinnung nicht gut durchführbar sei, bei freier Innung zu bleiben.

— Einen guten Fortschritt hat der noch nicht zwei Jahre bestehende Sparverein in Coffengrün zu verzeichnen. Es kamen am 15. d. M. circa 4500 Mk. zur Verteilung.

— Die ersten zwei Drittel des Januar liegen hinter uns, und damit haben wir auch den Berg in der Jahreszeit überschritten. Von dem Beginn des Längerwerdens des Tages ist zwar noch wenig zu spüren, doch steht die Thatsache der Zunahme fest. Von dem Witterungsverlauf der ersten Hälfte des Januar dürfte man, wenn alter Volksglaube Recht behielte, nicht viel gutes für den Sommer erwarten. Soll das Sommerwetter günstig sein, muß der Januar als echter Eis- und Schneemann sich zeigen. „Kalter, strenger Januar bringt Segen für das ganze Jahr", — besonders für die Landwirtschaft, in Bezug auf die es heißt: „Januar — Schnee zu Hauf, Bauer, halt den Sack auf!" Ja, „der Januar muß krachen, soll der Frühling lachen; doch gelinder Januar bringt ein spätes Frühjahr", und wenn Frost nicht kommen will, so kommt er im März und im April." — Auch der Nebel pflegt in dem ersten Jahresmonat kein beliebter Gast zu sein, wegen der Befürchtung: „auf Nebel im Januar folgt oft ein nasses Jahr;" — dagegen kommt man immer wieder auf den Wunsch zurück nach Eis und Schnee und prophezeit sogar: „Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß."

— Der Frühling naht, wenn auch nicht mit Brausen, so doch mit Macht! Die Temperatur erinnert nicht an den Monat Januar, in dem wir leben, sondern eher an einen milden März. Eine solche Frühlingstemperatur verfehlt auch ihre Wirkung nicht auf die Vegetation. Frühlingsboten machen sich allerorts bemerkbar. Und die lieblichen Blumen fehlen auch nicht. So wurden uns heute aus einem Garten in Ruppertsgrün Blumen in vollständiger Blüte übersandt. Ein anderer Naturfreund teilt uns mit, daß er vor einigen Tagen einen Schmetterling (Citronenfalter), welchen die sonnige Witterung herausgelockt, lustig habe flattern sehen.

— In der Zeit vor Ostern ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis Sonntag Lätare, welcher in diesem Jahre auf den 12. März fällt, gestattet. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch Theatervorstellungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern nachgelassen.

— Bockbier und Bockbierfeste sind bei uns auch ein Zeichen der fröhlichen Faschingszeit. So mancher giebt sich dem Genusse desselben hin, ohne recht zu wissen, was es mit dem edlen Trunke für eine Bewandtnis hat. Bockbier ist ein vorzüglich in Baiern gebrautes Bier, welches mit 30 bis 40 Prozent mehr Malz, aber weniger Hopfen zubereitet wird und daher alkoholreicher und süßer ist. Es gelangt dort erst im Mai zum Ausschank. In anderen Gegenden, wie auch bei uns in Sachsen, wird das Bockbier viel eher gebraut und verzapft. Bockbier ist ursprünglich dem alten Einbecker nachgebraut, welches im 16. Jahrhundert über Nürnberg nach München kam. Daß sich schließlich auch die Legendenbildung mit Einführung und Verzapfung des Bockbieres beschäftigt hat, erscheint naturgemäß.

Vogelschutz. Die Verbreitung der in den letzten Jahren so in Aufnahme gekommenen beiden großen Vogelwandtafeln (100×140 cm.) Vom „Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt" herausgegeben, ist im letzten Jahre rapid gewachsen; 1256 neue Ortschaften wurden damit belegt und ist das außergewöhnliche Resultat des Jahres 1898 darauf zurückzuführen, daß infolge Beschlusses des Vorstandes der Preis um 40% abgemindert wurde, so daß die prächtigen Tafeln — aufgezogen — jetzt zu je 6 Mk. (Sechs Mark) franko bezogen werden können, was dann nunmehro auch jede Landschule sich leisten kann.

Gemeinnütziges.

Kartoffeln schmackhafter zu machen. Sobald die Kartoffeln gar sind, gleichviel mit oder ohne Schale, müssen sie nach dem Abziehen des Kochwassers mehrmals in dem mit der Schürze bedeckten Topf in die Höhe geschüttelt werden und darnach noch einige Minuten auf der heißen Herdplatte stehen. Die Kartoffeln sind darnach mehlig, zart und wohlschmeckend.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. (H. T.-B.) Eine gestern hier abgehaltene, von über 2000 Personen besuchte Volksversammlung beschäftigte sich mit dem Setzerstreik im „Lokalanzeiger". Es wurde eine Resolution angenommen, worin alle Gewerkschaften und Arbeitervereine Deutschlands ersucht werden, nicht eher den Kampf aufzugeben, als bis die volle gesetzliche Freiheit der Arbeiter im „Lokalanzeiger" anerkannt und den Ausständigen Genugthuung gegeben sei.

Frankfurt a. M., 23. Jan. (H. T.-B.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork geschrieben, daß das freundliche Einverständnis zwischen Amerika und Deutschland in der Samoaangelegenheit nie in Zweifel gewesen sei.

Paris, 23. Januar. (H. T.-B.) Die Blätter beschäftigen sich fortgesetzt mit dem Gedanken einer deutsch-französischen Annäherung, für den sich immermehr Anhänger finden.

Der Kassationshof stellte die Fälschung einer ganzen Reihe von Depeschen Panizzardis und Torniellis an ihre Regierungen, sowie der betreffenden Antworten fest. Die Negation „nicht", durch welche Dreyfus' Unschuld klar bewiesen worden wäre, ist in jedem der Telegramme entfernt worden. Die Fälscher sind im Generalstab zu suchen, da bewiesen ist, daß das Ministerium des Auswärtigen den Fälschungen vollkommen fern steht. Man nennt offen die Namen mehrerer Generäle, welche an diesen Fälschungen beteiligt sein sollen. Esterhazy wurde vom Kriegsminister des Amtsgeheimnisses entbunden, ausgenommen für Geheimnisse, welche sich auf die Landesverteidigung beziehen.

Paris, 23. Jan. (H. T.-B.) Die Vergleiche der geheimen Dokumente, die in dem diplomatischen Dossier enthalten waren, geben den Beweis, daß der Inhalt der Duplikate absichtlich in einem der Dreyfusaffaire ungünstigen Sinne abgeändert worden ist. Diese Abänderung soll als Erklärung gelten, weshalb die fünf Kriegsminister mit solcher Entschlossenheit an Dreyfus' Schuld festhielten.

In gutunterrichteten Kreisen verlautet, Paty de Clam habe dem Kassationshofe ein vollständiges Geständnis gemacht über die verschleierte Dame, die geheimen Aktenstücke, die Esterhazy übermittelte, und die falschen Telegramme an Picquart, um diesen zu kompromittieren, und eingestanden, daß er selbst das Werkzeug dieser Machenschaften gewesen sei.

Paris, 23. Jan. (H. T.-B.) Cassagnac hat an den Präsidenten des Syndikats der Presse einen offenen Brief gesandt, worin er diesen auffordert, Schritte zu thun, um die Journalisten gegen die parlamentarische Immunität zu schützen.

Wien, 22. Januar. Aus Meran wird gemeldet: Der Kurgast Ludwig Geiger aus Württemberg feuerte auf eine hiesige Dame in einem Café drei Revolverschüsse ab, die aber nicht trafen, worauf Geiger sich selbst erschoß. Die Gründe der That sind noch nicht bekannt.

Falkenau, 22. Januar. In einer großen Versammlung erklärte nach einer flammenden Rede der bekannte Schönerianer Tins, daß er aus der katholischen Kirche auszutreten sich entschlossen habe. Nach einer zweiten Rede des Dr. Morawetz nahm die Versammlung unter stürmischen Rufen: „Los von Rom!" eine Resolution zu Gunsten der Uebertrittsbewegung an.

Madrid, 23 Jan. (H. T.-B.) Die Königin-Regentin wird heute ein Reskript unterzeichnen, nach welchem den spanischen Flüchtlingen unter gewissen Bedingungen völlige Amnestie zugesichert wird.

London, 23. Jan. (H. T.-B.) „Daily Mail" meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe eine Summe von 2 Millionen als erste Anzahlung auf eine Summe von 100 Millionen zur Lieferung von Munition an die Firma Mauser gezahlt.

— „Daily Mail" meldet aus Shanghai, daß der Pater Fleury von den chinesischen Rebellen nach einer Gefangenschaft von 6 Monaten in Freiheit gesetzt worden sei. Man glaubte in letzter Zeit schon an seine Ermordung.

Petersburg, 23. Jan. (H. T.-B.) Gelegentlich des Empfangs Montebellos beim Zaren betonte dieser die Festigkeit der russisch-französischen Allianz.

Washington, 23. Januar. (H. T.-B.) Am Sonnabend überreichte der deutsche Botschafter v. Holleben dem Staatssekretär Hay zwei Berliner Depeschen, die eine ausführliche Darstellung der Vorgänge auf Samoa enthalten.

Erdbeben in Griechenland.

Athen, 23. Jan. (Hirsch'T.-B.) In Peloponnes, der großem südlichen Halbinsel Griechenlands, hat ein großes Erdbeben fürchterliche Verheerungen angerichtet. Mehrere Ortschaften sind gänzlich, viele teilweise zerstört worden. Eine große Anzahl Menschen ist bei diesem furchtbaren Naturereignis zu Grunde gegangen. König Georg hat sich sofort nach Erhalt der Hiobsbotschaft an den Schauplatz der Katastrophe begeben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Elsterberg nach Greiz:

5 Uhr 49 Min. Morgens. 8 Uhr 37 Min. Vormittags. 12 Uhr 19 Min. Mittags. 2 Uhr 8 Min. Nachmittags (nur bis Wünschendorf). 5 Uhr 31 Min. Nachmittags. 7 Uhr 41 Min. (nur bis Greiz), 8 Uhr 8 Min., 8 Uhr 32 Min. (Schnellzug) und 10 Uhr 9 Min. Abends.

Abfahrt von Elsterberg nach Plauen:

4 Uhr 35 Min. Morgens. 7 Uhr 51 Minuten, 8 Uhr 38 Min. (Schnellzug) und 11 Uhr 40 Min. Vormittags. 1 Uhr 58 Min., 4 Uhr 26 Min. Nachmittags. 9 Uhr 28 Min. Abends.

Abfahrt von Greiz nach Elsterberg:

4 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 29 Min., 8 Uhr 28 Min. (Schnellzug) und 11 Uhr 19 Min. Vormittags. 1 Uhr 48 Min., 4 Uhr 13 Min. Nachm. 7 Uhr 17 Min. (nur bis Elsterberg), 9 Uhr 15 Min. und 9 Uhr 55 Min. Abends (nur bis Elsterberg).

Abfahrt von Plauen nach Elsterberg:

5 Uhr 20 Min. Morgens. 7 Uhr 55 Min. und 11 Uhr 38 Min. Vormittags. 1 Uhr 11 Min. und 5 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min., 8 Uhr 9 Min. (Schnellzug) und 9 Uhr 24 Min. Abends.

Abfahrt von Greiz nach Neumark:

4 Uhr 39 Min., 6 Uhr 6 Min., 6 Uhr 31 Min. und 7 Uhr 40 Min. Morgens. 9 Uhr 15 Min. und 11 Uhr 15 Min. Vorm. 12 Uhr 53 Min., 2 Uhr 46 Min. und 5 Uhr 48 Min. Nachm. 6 Uhr 32 Min., 7 Uhr 27 Min. und 9 Uhr 20 Min. Abends.

Abfahrt von Neumark nach Greiz:

5 Uhr 11 Min. (nur Werktags mit 4. Klasse), 6 Uhr 53 Min., 7 Uhr 40 Min. und 8 Uhr 50 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min. Vorm. 12 Uhr 6 Min. Mittags. 1 Uhr 40 Min. und 3 Uhr 30 Min. Nachm. 6 Uhr 39 Min., 8 Uhr 6 Min., 9 Uhr 22 Min. und 10 Uhr 15 Min. Abends.

Jede Hausfrau versuche den beliebten sächsischen Malzkaffee

mit feinsten Zugaben fast überall käuflich.

---

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. 8000 Gewinne baar

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3.30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Loose | **8000 Gew. auf 80,000 Loose**

Marie Triebel, Greiz, Karolinenstr.

empfiehlt **jeden Mittwoch**

frischen Helgoländer Schellfisch,

sowie Ende der Woche **div. frisches Geflügel.**

Zuntz

Java- **Kaffee**

in den unübertroffenen beliebten Qualitäten:
à Mark 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 das Pfund zu haben in **Elsterberg** in der allein. Niederlage bei **Bruno Wetzel.**

A. Zuntz sel. Wwe., Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers 2c. 2c.
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn, Berlin, Hamburg, gegr. 1837.

Restaurant zur Brauerei.

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. Januar

Ausschank von ff. Bockbier.

Montag und Dienstag, den 30. u. 31. Jan.

Bockbierfest.

Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Couverts, Visitenkarten,

sowie alle im Handel und privaten Verkehr vorkommenden

Druckarbeiten

liefert geschmackvoll, sauber und schnell

die **Buchdruckerei** von **B. Hinsching.**

Für Damenschneiderei

empfehlen sich und bitten um gütige Unterstützung

Feiler und Gwerder,
geb. Krumm, am Markt.

Bruchbandagen,
Suspensorien,
Gummistrümpfe,
Leibbinden,
Gummi-Betteinlagen

empfiehlt **Christian Göller,**
Sattler & Tapezier, Lange Str. 122.

Reines Roggenmehl

empfiehlt billigst
Bruno Wetzel.

Roussillon,

echt französischer Rotwein von großer Qualität, kräftig, vollmundig, sehr appetiterregend, mild, vom Faß

per Liter M. 1,—
10 Liter „ 9,25

medizinischer Tokayer,

echt ungarischer Medizinal-Wein, vorzüglichstes Stärkungsmittel, ärztlich empfohlen, vom Faß

per Liter M. 2,—

empfiehlt

Bruno Wetzel.

Allein. Niederlage (Verkauf in 1/1, 1/2 fl.) bei Apotheker **Hennig.**

Frische Sendung Honig

garantiert rein, empfiehlt
Bruno Wetzel.

Hustenheil

bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit; in Paketen à 10 Pfg. zu haben bei **Paul Falk.**

Kohlrüben

zu verkaufen
Rittergut Roßwitz.

Täglich frischer Quark sowie **Aepfel** daselbst zu haben.

Schützen!

Morgen **Dienstag,** den 24. Januar, abends 1/2 9 Uhr

Hauptversammlung

im **Burgkeller.**

Tagesordnung:
1. Beschluß des Vogelschießens.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Franz Schenderlein,
Schützenmeister.

---

ff. Altenburger Ziegenkäse

empfiehlt billigst **C. Weigel.**

Allg. Turnverein.

Morgen **Dienstag** nach der Turnstunde

Monats-versammlung.

Musikverein.

Mittwoch, den 25. Januar, abends 1/2 9 Uhr im **„Goldnen Lamm“**

Versammlung.

Ballotagen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Hopfenblüte.

Morgen **Dienstag**

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** abends **frische Wurst, Bratwurst** mit Sauerkraut. Freundlichst ladet ein
Aug. Reiher.

Reichsadler.

Morgen Dienstag

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** abends **Schweinsknochen** mit Meerrettig, sowie **Bratwurst** mit Sauerkraut. Freundlichst ladet ein
Ludwig Stäps.

Dank.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme bei dem unersetzlichen Verlust, der mich und meine Kinder betroffen, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Barthmühle, den 21. Januar 1899.

Rosa Eichler und **Kinder.**

Dank.

Für die uns in so überreichem Maasse entgegengebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben, viel zu früh dahingeschiedenen Tochter, Schwester und Schwägerin

Bertha Steeb

sprechen wir hierdurch unseren *innigsten Dank* aus.

Elsterberg, den 21. Januar 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Steeb.
Hermann Steeb und **Frau,** geb. Dietzsch.
Robert Maron und **Frau,** geb. Steeb.

Nachruf.

Unserem lieben, langjährigen Mitgliede,

Fräulein Bertha Steeb,

rufen wir ein *„Ruhe sanft“* in die Ewigkeit nach.

Gesellschaft „Harmonie.“